

Ein Preis gegen das Vergessen

Neustadts Dietrich-Bonhoeffer-Realschule erhält Simon-Snopkowski-Preis für den Film „Stolpersteine“

NEUSTADT/MÜNCHEN (pm/pat) – Die Neustädter Dietrich-Bonhoeffer-Realschule ist ab sofort Träger des renommierten Simon-Snopkowski-Preises 2016. Die Auszeichnung, benannt nach dem Gründer und langjährigen Vorsitzenden der Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition, wurde der Schule als Anerkennung für den im Jahr 2013 erarbeiteten und produzierten Videofilm „Stolpersteine“ (die FLZ berichtete) verliehen. Zur Preisübergabe war eine Gruppe von Schülern, die seinerzeit an der Produktion des 20-minütigen Streifens beteiligt waren, in den Kaisersaal der Münchner Residenz eingeladen worden.

Wie Martina Paulini, Leiterin der Neustädter Realschule und ebenfalls in München dabei, berichtete, sei den Neustädtern der Preis von Dr. Peter Snopkowski, dem Sohn des Stifters, überreicht worden. Der Preis werde seit 2006 im zweijährigen Turnus verliehen und soll dessen Maxime, den Dialog zu suchen, das Wissen zu bewahren und Brücken der Verständigung zu bauen, weiterhin im Bewusstsein verankern.

Film vermittelt Einblicke in die NS-Vergangenheit

400 Gäste aus Politik und Kultur, unter ihnen der bayerische Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle, waren anwesend, als Franziska Hellerich, Sascha Saarow, Leonie Endreß, Marika Römer und Christian Haßler stellvertretend für alle beteiligten Mitschüler den Preis ent-



Voller Stolz nahm die Neustädter Delegation im Kaisersaal der Münchner Residenz den Simon-Snopkowski-Preis 2016 entgegen.
Foto: Wolfgang Roucka

gegennahmen. Mit in München dabei war auch Alexander Förtsch, der seinerzeit die Videogruppe geleitet und an der Umsetzung des Filmprojekts entscheidenden Anteil hatte. Angestoßen worden war die Realisierung des Films von Geschichtslehrer Hannes Langhammer, der nach der Verlegung von sechs sogenannten „Stolpersteinen“ an der Haupttreppe der Schule, mit denen an das Schicksal jüdischer Schüler in der Zeit des Nationalsozialismus erinnert werden soll, einen gewissen Aufklärungsbedarf erkannte. Mit dem Medium Film, so lautete 2013 das erklärte Ziel, wolle man den Neustädtern Realschülern nicht nur Einblicke in die Historie des so-

genannten Dritten Reichs vermitteln, sondern auch das Thema „Neustadt im Nationalsozialismus“ und das Schicksal der durch die „Stolpersteine“ geehrten Jugendlichen aufarbeiten.

Der Film, der in mehrmonatiger Arbeit unter Mithilfe zahlreicher Schüler entstand, wurde seinerzeit in einer Abendvorstellung erstmals präsentiert und ist seitdem fester Bestandteil des schulischen Lehrmaterials im Geschichtsunterricht.

Die jetzt gekürten Träger des Simon-Snopkowski-Preises 2016 könnten – so formulierte es Dr. Ludwig Spaenle – mit ihren Wettbewerbsbeiträgen dazu beitragen, das Unrecht des NS-Staates nicht in Ver-

gessenheit geraten zu lassen und die Erinnerung an jüdisches Leben und Wirken in Deutschland zu erhalten.

In ihren Dankesworten betonte Schulleiterin Martina Paulini, dass gerade in einer Zeit, in der Fremdenhass und Menschenverachtung, Intoleranz und Populismus die demokratischen Werte gefährdeten, es die Pflicht jedes Pädagogen sei, den Schülern fortwährend zu zeigen, wie zerbrechlich der Friede sein könne. Somit sei der Erziehung zu Toleranz, Zivilcourage, freiheitlichem Denken und friedlichem Miteinander ein mindestens ebenso hoher Stellenwert einzuräumen, wie der Vermittlung reinen Fachwissens, so Paulini.